

TIXI PRESS

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



+ FOKUS

Limmattalbahnhof fährt
barrierefrei

+ SERVICE

Barrierefrei unterwegs

+ JUBILÄUM

TIXI feiert 40 Jahre

+ TIXI intern

Neues Erbrecht

«Mit dem Herzen sehen»

Wenn Cornelia Zumsteg in Zürich Höngg ihre Haustüre öffnet, beginnt ihr Leben. Draussen in der Welt voller Stimmen und Klänge fühlt sich die 75-jährige, blinde Frau wohl.



Trotz Schmerzen und Krankheit seit ihrer Kindheit ist sie optimistisch geblieben. In der Nachbarschaft kennen sie viele und grüssen die gepflegte, aktive und herzliche Dame. →

Editorial

Liebe Freunde von TAXI

Vor über 20 Jahren bekamen die SBB und alle anderen öffentlichen Verkehrsbetriebe den Auftrag, ihre Haltestellen, Züge, Busse und Bahnen auf Ende 2023 so anzupassen, dass sie für gehbehinderte Menschen hindernisfrei zugänglich sind. Vieles hat sich getan, das Ziel liegt aber noch in weiter Ferne.

Fahrdienste sind und bleiben darum für viele Gehbehinderte unverzichtbar, wenn sie selbständig an ihr Ziel gelangen möchten. Rund 2400 Fahrgäste verlassen sich dabei auf TAXI. Und das bereits seit 40 Jahren.

Seit 1983 helfen wir immer dort, wo weite Wege zur Haltestelle, Treppen, Verkehrslärm oder zu viel Betrieb an Bahnhöfen zu unüberwindbaren Hindernissen werden oder es zu gefährlich ist, allein unterwegs zu sein.

Dank 400 freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern und grosszügigen Menschen wie Ihnen können wir einen sehr persönlichen und zuverlässigen Fahrdienst anbieten. Damit das auch weiterhin möglich ist, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Ich danke für Ihren Beitrag und grüsse Sie herzlich.



H.P. Nägeli

Hans-Peter Nägeli
Präsident
TAXI Zürich



Unterwegs von Höngg zur Blindenkuh im Zürcher Seefeld.



Als Dreijährige war Cornelia Zumsteg plötzlich über Nacht gelähmt. Lange wurde vermutet, dass sie an Knochentuberkulose litt. Die Ärzte spritzten ihr Medikamente mit starken Nebenwirkungen, die eine teilweise Erblindung auslösten. Erst später stellte sich heraus, dass es sich um eine chronische und schmerzhafte Gelenkentzündung handelt, die vorwiegend bei Kindern auftritt. Zeitweise benötigte sie einen Rollstuhl und musste das Gehen wieder von Grund auf erlernen. Bis zu ihrem 20sten Lebensjahr konnte Cornelia Zumsteg noch Farben wahrnehmen, danach erblindete sie vollständig.

Selbstbestimmt trotz Einschränkungen

Trotz einer Mehrfacheinschränkung gab sie nie auf. Sie absolvierte eine Ausbildung als Telefonistin in Basel, machte ein Praktikum bei Siemens, lernte Französisch in Lausanne und arbeitete 36 Jahre

«Man spürt einfach, dass die Freiwilligen ihre Arbeit gerne machen.»

TAXI Fahrgast
Cornelia Zumsteg

bei einem Textil- und Industrielufttechnikunternehmen. Ein falsch verbundener Anruf vereinte sie mit ihrem Ex-Mann, mit dem sie einen heute 44-jährigen Sohn hat. Als ihr Sohn 10 Jahre alt war, ging die Ehe auseinander und Cornelia Zumsteg wurde alleinerziehend. Der Spagat zwischen Familie und Arbeit war schwierig und das Geld war viele Jahre knapp. Als sie 1994 nach einer Hüftoperation wochenlang an Krücken gehen musste und dadurch den Blindenstock nicht benutzen konnte, wurde sie in der Zeitung auf TIXI aufmerksam. Mittlerweile ist sie fast 30 Jahre regelmässig mit TIXI unterwegs.

Prominente Fahrer und liebevollwonnene Freunde

«Durch meinen Beruf als Telefonistin habe ich früh gelernt, offen auf Menschen zuzugehen. Dies half mir auch bei meiner geliebten Arbeit im Restaurant Blind Kuh», berichtet Cornelia Zumsteg begeistert.

«Es ist bereichernd und macht mir Freude, dass ich mit TIXI Fahren eine sinnvolle Unterstützung leisten und den Alltag meiner Fahrgäste erleichtern kann.»

TIXI Fahrerin
Jacqueline
Schmidbauer

Sie war dabei, als das Restaurant eröffnet wurde und prägte den Betrieb durch ihre Anregungen als Betroffene. Seit 23 Jahren arbeitet sie ein paar Abende pro Monat im Service des besonderen Lokals und hat schon viele Menschen in der Dunkelheit bedient. Oft war sie froh, dass TIXI sie spätabends nach der Arbeit abholte und sicher nach Hause brachte. Auch als sie in Regensdorf an einer gefährlichen Strasse wohnte und in Uster arbeitete, war sie dankbar um den Fahrdienst. Zudem liebt sie Kultur, Konzerte und Theater. Mit TIXI kann sie ihre Freizeit planen. Und manchmal sind es auch bekannte Stimmen hinter dem Steuer, die sie wiedererkennt, wie einst alt Regierungsrat Eric Honegger. Durch die Blindheit ist sie sehr stark auf Klänge sensibilisiert und kann sich Namen und Stimmen verblüffend gut merken. Die Begegnung mit einer Fahrerin hat sogar zu einer jahrelangen, innigen Freundschaft geführt. Als sie einige Jahre vor der Pensionierung ihre Stelle im Büro verlor, war es Rudi Bindella, der ihr als Gast in der Blind Kuh eine Arbeit am Empfang im eigenen Betrieb vermittelte. Sie ist ihm heute noch dankbar dafür. Von dieser grossherzigen Verbindung konnte auch TIXI profitieren. Die Rudolf Bindella Weinbau-Weinhandel AG hat im Jahr 2019 ein TIXI Fahrzeug gesponsert. Cornelia Zumsteg geniesst die Fahrt im rot-weissen Bindella TIXI und ist froh um die Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit, die sie durch den freiwilligen Fahrdienst erhält. Und das bereits seit fast 30 Jahren.



Die Fahrerin Jacqueline Schmidbauer und Fahrgast Cornelia Zumsteg verabschieden einander.

Limmattalbahnhof fährt barrierefrei

Die Limmattalbahnhof verbindet seit Dezember 2022 Zürich-Altstetten mit Killwangen. Der Geschäftsführer und Gesamtprojektleiter Daniel Issler erklärt, wie in der Planungs- und Bauphase von Beginn an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt wurden.

Inwiefern kann man die Limmattalbahnhof als Pionierprojekt für barrierefreies Reisen bezeichnen?

Issler: «Für uns war von Anfang an klar, dass das Projekt zu 100% behindertengerecht gebaut werden muss. Darum haben wir bereits von Projektierungsbeginn an die Behindertenorganisationen mit einbezogen. In der Begleitgruppe «Langsamverkehr» waren die Behindertenkonferenz des Kantons Zürich, Pro Velo und Fussverkehr Schweiz vertreten.»

Welche Anpassungen wurden speziell für Menschen mit Behinderung vorgenommen?

Issler: «Alle 27 Haltestellen sind zu 100% behindertengerecht ausgestaltet. Dazu gehört auch der «text to speech»-Button, der überall konsequent eingesetzt wird. Zudem galt es auch die Zugänglichkeit zur Haltestelle zu berücksichtigen. So wurden zum Beispiel am Ende der Bauzeit die Blindenmarkierungen gemeinsam mit den Verbänden angebracht.»



Hier finden Sie
mehr Informationen
zur Limmattalbahnhof.
www.limmattalbahnhof.ch



Wie wurde sichergestellt, dass alle Anforderungen auch umgesetzt werden?

Issler: «Sämtliche Planungsstände (Vorprojekt, Bauprojekt, Submissionsprojekt) gingen jeweils in eine Freigaberrunde an alle Stakeholder. Damit konnte sichergestellt werden, dass Anliegen nicht untergingen.»

Durften Menschen mit Behinderung die Limmattalbahnhof auch gleich selbst testen?

Issler: «Wir haben eine Musterhaltestelle als Prototyp entwickelt. Diese haben wir dann mit verschiedenen Personengruppen vor Ort getestet. Die Erkenntnisse aus diesem Test konnten somit noch vor der Serienproduktion der Haltestellen berücksichtigt werden.»



Daniel Issler, Projektleiter Limmattalbahnhof.



In unserem Blog finden Sie eine
Checkliste für ÖV-Reisende mit unterschiedlichen Einschränkungen
(Gehbehinderung, Sehbehinderung,
Hörbehinderung).
www.tixi.ch/tixi-blog

Barrierefrei unterwegs

Für Menschen mit Behinderung, aber auch für Familien oder Betagte sind der hindernisfreie Zugang zu Gebäuden und eine barrierefreie Infrastruktur wichtige Faktoren, um eine Reise sorgenfrei geniessen zu können. Die hier aufgeführten Anbieter bieten die entsprechende Infrastruktur an oder setzen sich mit ihren Projekten für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ein.

City Walk

Zürich mit anderen Augen sehen

Die Stadtführung der besonderen Art wurde vom Restaurant Blindekuh ins Leben gerufen. Bei den rund zweistündigen Touren lenken blinde und seh-



Mehr Infos zu den Stadtführungen.

behinderte Guides den Blick auf Dinge, die Sehenden sonst verborgen bleiben.

www.blindekuh.ch/city-walk-zurich.html

Stadtführung erleben

Nehmen Sie mit etwas Glück an einer kostenlosen Führung am Freitag, 19. Mai, um 16.30 Uhr teil.

Anmeldung

Max. Gruppengrösse: 18 Personen, Teilnahme nach Eingang der Anmeldungen.

Zur Anmeldung.



www.tixi.ch/citywalk

Schweizer Jugendherbergen – hindernisfreie Unterkünfte

Günstig, nachhaltig und ein Ort für lebensfrohe Begegnungen: Den Schweizer Jugendherbergen ist es ein grosses Anliegen, behindertengerechte Leistungen anzubieten. 24 der Hostels sind hindernisfrei. Über den QR-Code für den Newsletter rund um hindernisfreie Ferien anmelden.

Hier gehts zur Newsletter-Anmeldung.



www.youthhostel.ch/de/hindernisfrei/anmeldung-newsletter-hindernisfrei/



Jugendherberge in Basel.

Verlosung

Wir verlosen einen Gutschein im Wert von 250 Franken, einlösbar in jeder Schweizer Jugendherberge. Mitmachen unter www.tixi.ch/wettbewerb.

Tourismus Inklusiv

Die Fachstelle für barrierefreies Reisen agiert innerhalb der Reisespezialistin Procap Reisen & Sport. Sie sammelt weltweit Reiseinformationen, um barrierefreies Reisen zu fördern und vermittelt diese Infos an Menschen mit Handicap, an Behindertenorganisationen und an die Tourismusbranche der Schweiz. Finden Sie Inspirationen im Ferienkatalog 2023.

Mehr Infos.



www.procap-reisen.ch

TIXI Zürich – 10 Jahre nach der Gründung

1993 feierte TIXI Zürich 10 Jahre Vereinsexistenz. Der Bedarf nach mobiler Freiheit war gross. Die Fahrtzahlen und Anzahl transportierter Fahrgäste erhöhten sich um 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Erstmals legten die damals rund 250 freiwilligen Fahrer:innen über 30 000 Kilometer in einem Monat zurück.



An der Fahrerversammlung des freiwilligen Fahrteams im Jahr 1993 wurde der neue Ford Transit vorgeführt. Das Fahrzeug im Wert von 3000 Franken wurde von einem grosszügigen Spender finanziert.



Vier TIXI VW-Busse vor dem Zürcher Kunsthhaus. Die Kunsthhausverantwortlichen stellten TIXI für die Mitgliederversammlung mehrmals den Kunsthssaal gratis zur Verfügung. Die TIXI Flotte bestand 1993 aus acht Fahrzeugen. Diese legten auf insgesamt 14 800 Fahrten 340 150 Kilometer zurück.



Auch 1993 standen bereits Fahrerinnen mit ihren privaten Fahrzeugen im Einsatz für TIXI Zürich und ermöglichten Gehbehinderten eine unbeschwertere Mobilität.

Die Disponentin mit fotografischem Gedächtnis

Eva Schulthess war TIXIs erste Disponentin. In der Zentrale des Taxifons nahm sie auf einer Speziallinie Anrufe für TIXI entgegen. TIXI sprach mit ihr über ihren ersten Arbeitstag und wie sich der Fahrdienst weiterentwickelte.

Sie waren 1984 die erste Disponentin von TIXI Zürich. Wie ist es dazu gekommen?

«Nach meiner Berufslehre als Büroangestellte, verschiedenen Anstellungen und einem längeren Aufenthalt in England, arbeitete ich in einem Schreibbüro für Behinderte. Ich bin seit Geburt cerebralgelähmt und deswegen auch im Rollstuhl. Eines Tages spazierte der Mitgründer von TIXI, Christian Remund, ins Schreibbüro und suchte jemanden für die Disposition. Mein damaliger Chef vermittelte mich an TIXI weiter und so sass ich im Mai 1984 zum ersten Mal an meinem neuen Arbeitsplatz an der Gasometerstrasse.»

Erzählen Sie mir von Ihrem ersten Tag als Disponentin.

«Es war grau, hat geregnet und war für Mai noch ziemlich kühl draussen. Ich wurde an meinen Arbeitsplatz geführt. Im gleichen, grossen Büro befand sich auch die Disposition des Taxifons und eines Limousinen-Services. Das alte, schwarze Telefon mit Wählscheibe blieb fast den ganzen Tag stumm. Nur ein einziger Fahrgast hat angerufen. In der ersten Zeit war nicht sehr viel los und ich konnte während der Arbeit sogar lernen. Ich wollte die Matura nachholen.»

Wie war die Disposition organisiert?

«TIXI fuhr zu Beginn nur am Abend von 17.30 bis 23.30 Uhr. Der letzte Auftrag war jeweils, mich nach Hause zu fahren. Alles lief telefonisch oder per Funk. Dank meinem fotografischen Gedächtnis und mithilfe von Stadtplänen konnte ich die Fahrer dabei unterstützen, jederzeit die Zieladresse zu finden. Einige Zeit später wurde das Angebot



Eva Schulthess im Dienst.

ausgebaut und TIXI fuhr auch tagsüber. Damit nahmen die Fahrten zu und eine weitere Disponentin im Rollstuhl wurde angestellt. Etwas später kamen weitere Disponent:innen dazu. Die Planung und Disposition des Fahrdienstes waren herausfordernd und so habe ich oft zwei

Schichten übernommen. Trotz viel Arbeit war es immer interessant und abwechslungsreich. Wenn es zu Verspätungen kam, musste ich die Fahrgäste informieren und versuchte mit mehreren Autos umzudisponieren. Es war immer viel los.»

Sie waren 14 Jahre bei TIXI, was hat sich aus Ihrer Sicht in dieser Zeit am meisten verändert?

«TIXI wuchs stetig und die Flotte vergrösserte sich. Als Selbstbetroffene verstand ich, wie wichtig der Fahrdienst für die Fahrgäste ist und es fiel mir oft schwer, eine Fahrt absagen zu müssen, wenn wir ausgebucht waren. Gleichzeitig war es eine riesige Herausforderung, genügend Fahrer:innen für die Schichten zu finden. Ich habe stundenlang telefoniert und Fahrer gesucht. Trotzdem habe ich die Arbeit als Disponentin bei TIXI immer gerne gemacht und den Kontakt zu den Fahrgästen und Fahrer:innen geschätzt. Bei TIXI konnte ich mich mit meiner Arbeit identifizieren. Als Stiftungsrätin der Stiftung Behindertentransport Zürich und in der katholischen Behindertenseelsorge engagiere ich mich auch heute noch für die Anliegen von Menschen mit Behinderung, es gibt noch immer viel zu tun.»

Was wünschen Sie TIXI zum 40-jährigen Jubiläum?

«Dass TIXI weiterhin seinen wichtigen Auftrag wahrnehmen und dafür sorgen kann, dass Menschen mit Behinderung mobil bleiben können.»

